

Pressemitteilung, 5. Januar 2023

Medienkunstfonds und Medienkunstfellows: elf Projekte ausgewählt

Im Rahmen der zweiten Ausschreibung der Förderprogramme Medienkunstfonds und Medienkunstfellows des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen hat eine Fachjury elf Projekte für eine Förderung ausgewählt. Die Ausschreibung richtete sich gezielt an Institutionen und freie Initiativen, die sich künstlerisch und kulturell mit dem technologischen Wandel und dessen Auswirkungen auf die Gesellschaft befassen und die sich in ihrer Methodik der Medienkunst und digitalen Kultur bedienen.

Ziel beider Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen ist es, Kooperationen und innovative Ansätze der Medienkunst zu unterstützen. Eine Förderung durch den Medienkunstfonds ermöglicht die Entstehung neuer Koproduktionen und Projekte, die aus der Zusammenarbeit von mindestens zwei (oder mehreren) Partnerinstitutionen oder Initiativen aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft entstehen. Eine Förderung durch die Medienkunstfellowships öffnet Räume für gemeinsame Forschungsvorhaben von jeweils einer gastgebenden Institution aus Nordrhein-Westfalen mit einer/einem Fellow aus dem Bereich Medienkunst/digitale Kultur. Die Förderprogramme werden vom Büro medienwerk.nrw betreut. Das Fördervolumen von insgesamt 940.000 Euro wurde in zwei Runden vergeben.

Die Jury hat in der zweiten Förderrunde elf Kooperationsprojekte mit einem Gesamtvolumen von rund 520.000 Euro aus insgesamt über 50 Einreichungen zur Förderung ausgewählt.

Gefördert werden in der zweiten Förderrunde (2022/23) folgende Projekte:

Medienkunstfonds 2022/2023 | Gesamtvolumen rund 400.000 Euro

Tagung: (Neu-) Aufteilungen des Sinnlichen. Über die Politik der Sinne im Zeichen digitaler Medien – Institut für Medien- und Kulturwissenschaft der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf; Ben J. Riepe Kompanie e. V. / FREIRAUM, Düsseldorf & FFT Düsseldorf (Forum Freies Theater e. V.), Düsseldorf

Re-Imagining Public Life. Interventionen an Schnittstellen städtischer und digitaler Öffentlichkeiten – FFT Düsseldorf (Forum Freies Theater e. V.), Düsseldorf & Hochschule Düsseldorf

Fortresses with Open Doors: Digitale Kollektivarbeit zur Demokratisierung der RJM-Sammlung – Kunsthochschule für Medien, Köln & Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln

You Better Don't Know (AT) – MIREVI an der Hochschule Düsseldorf & Die Ruhrgebieterinnen GbR, Dortmund

DUB – Ein Magazin für mediale Spekulation – Stiftung IMAI – Inter Media Art Institute, Düsseldorf & Videonale e. V., Bonn

FULLDEMO.crazy (AT) - Live Game Theater – Trafique (Sir Gabriel Dellmann e. V.), Köln & WEHR51 e. V., Köln



Medienkunstfellows 2022/2023 | Gesamtvolumen rund 120.000 Euro

I Am Your Body – PACT Zollverein, Essen & Marco Donnarumma

Counting Feelings – Professur Kunst Medien Bildung (Department Kunst & Musik), Universität zu Köln & MELT (Ren Loren Britton und Isabel Paehr)

Audience Participation Lab – STERNA | PAU Gbr, Bochum & Lisa Passing

(re)imag(in)ing the digital document of dance – Theater im Depot, Dortmund (Verein zur Förderung freier Theaterarbeit e. V.) & Kiran Kumar und Matthias Härtig

Ambiguität und Unvorhersehbarkeit: zu Formen des Widerstands und der Archivierung queerer Erzählungen – Universität Duisburg-Essen, Institut für Kunst und Kulturwissenschaft & Aylime Asli Demir

Die Jury setzte sich wie folgt zusammen: Dr. Andreas Broeckmann (Kunstwissenschaftler und Kurator), Prof. Diana McCarty (Medienaktivistin und Professorin im Bereich Film/Video), Dr. Paul Feigefeld (Medientheoretiker und Kurator), Ruth Schiffer (Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen) und Prof. Dr. Margarita Tsomou (Professorin für zeitgenössische Theaterpraxis und Kuratorin).

Statement der Jury:

„In den 50 Projekteinreichungen der zweiten Runde von Medienkunstfonds und Medienkunstfellows spiegeln sich einige der großen Debatten unserer Zeit wider: Fragen zur Politik des Datensammelns sind ebenso vertreten wie Auseinandersetzungen mit öffentlichen Räumen und Digitalität, die Erschließung von bisher unsichtbaren kulturellen Archiven und Strategien zur Demokratisierung einer Museumssammlung im postkolonialen Kontext. In der Gesamtschau wird deutlich, welche Möglichkeiten Medienkunst und digitale Kultur eröffnen, um komplexe Zusammenhänge im Spannungsfeld von Technologie und Gesellschaft sichtbar zu machen, zu kommentieren, zu vermitteln, und dabei eigene künstlerische Erzählungen zu behaupten und neue ästhetische Herangehensweisen zu entwickeln.“

Die elf zur Förderung empfohlenen Projekte der zweiten Runde zeichnen sich durch experimentelle künstlerische Zugänge zu den verhandelten Themen aus und schreiben auf eigenen Wegen die Geschichte der Medienkunst in neuen institutionellen Konstellationen fort; beispielsweise in der Kooperation eines ethnologischen Museums mit einer Kunsthochschule; ebenso in den freien darstellenden Künsten; in künstlerischen Hochschulprojekten sowie im Zusammenschluss eines renommierten Festivals der zeitbasierten Künste mit einem einzigartigen Archiv der Medienkunst.

Die Projektvorschläge unterstreichen zweierlei: Inzwischen bestimmen die gesellschaftspolitischen und ästhetischen Herausforderungen der Digitalisierung nicht mehr nur eine bestimmte künstlerische Nische, sondern wirken sich in allen künstlerischen Sparten aus: Auch Musiktheater, Tanz, Film oder Literatur stehen im Zeichen der digitalen Kultur, und viele der Akteurinnen und Akteure bemühen sich um eine engagierte, kritische wie kreative Auseinandersetzung mit ihren Themen. Die Medienkunst im Besonderen, die sich den Fragen der neuen Medien und ihren Herausforderungen schon seit 60 Jahren stellt, bleibt dabei das wichtigste Feld einer ebenso fokussierten wie avancierten künstlerischen Arbeit mit, durch und über die technischen Medien. Die Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen durch die Programme Medienkunstfonds und Medienkunstfellows unterstützt den Austausch



zwischen dieser medienkünstlerischen Avantgarde und dem breiteren Feld künstlerischer Praxis und ermöglicht ein umfassendes gegenseitiges Lernen.

Die kritische Hinterfragung und künstlerische Diskursivierung der Rolle von Medientechnologien in unserer Welt ist heute wichtiger denn je. Die Ausrichtung des Medienkunstfonds und der Medienkunstfellowships durch das Land Nordrhein-Westfalen fördert regional und durch eine internationale Vernetzung der Akteurinnen und Akteure und Institutionen die wichtige Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex. Dabei zeigt sich deutlich, wie weit und divers das Feld der Akteurinnen und Akteure ist, und dass sowohl klassischere und historiografisch-konservatorische wie auch zukunftsweisende und spekulative künstlerische Ansätze verfolgt werden.

Die ersten beiden Förderrunden, die wir als Jury begleiten durften, zeichnen ein lebendiges Bild der vielfältigen und sich dynamisch entwickelnden Medienkunstlandschaft in Nordrhein-Westfalen. Wir hoffen, dass diese Förderprogramme verstetigt werden und auch künftig wichtige kulturpolitische Initiativen des Landes bleiben, um die Potenziale der breit aufgestellten künstlerischen Szene in Nordrhein-Westfalen weiter zu aktivieren und zu stärken.“

Pressekontakt: Riccarda Hessling, Leitung Öffentlichkeitsarbeit, presse@medienwerk-nrw.de

Die Arbeit des Büro medienwerk.nrw wird aus Mitteln des Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert, in dessen Auftrag es Koordinierung, Professionalisierung und Beratung im Bereich der Medienkunst organisiert. Das Büro medienwerk.nrw ist beim HMKV Hartware MedienKunstVerein, Dortmund, angesiedelt.